



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 14. August 2013

Aus Berlin

Berlin will Transparenz bei Organspenden erhöhen

Vertreter aus Medizin, Politik, Forschung und Verbänden haben die „Berliner Erklärung Organspende“ unterzeichnet, um mehr Transparenz bei den Organvergabeverfahren zu schaffen. Hintergrund sind dabei die Skandale der letzten Zeit, die viele Menschen beim Thema Organspende verunsichert haben, erklärte Dr. Detlef Bösebeck von der Deutschen Stiftung Organtransplantation. „Es muss nun alles dafür getan werden, um jegliche Verdachtsfälle in Transplantationszentren lückenlos aufzuklären und weiterem Missbrauch sicher vorzubeugen. Jedes gespendete Organ rettet Leben, vielleicht sogar einmal das eigene,“ verdeutlichte Bösebeck. Mit der Erklärung sollen die Bürger aufgeklärt werden, um sich bewusst für oder gegen eine mögliche Organspende zu entscheiden. ([Pressemitteilung der Bundesärztekammer, 8. August](#))

Aus KBV und KVen

„Wir sprechen über Geld. Denn an Gesundheit spart man nicht.“

In Berlin hat am 13. August ein Plakatwechsel am Tiergarten stattgefunden. Dort zu lesen ist nun: „Wir sprechen über Geld. Denn an Gesundheit spart man nicht.“ Unter diesem Motto starten Mitte August die Verhandlungen um die Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung zwischen der KBV und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2014.

KV Baden-Württemberg führt Kodex zu fairem „IGeLn“ ein

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Baden-Württemberg hat einen Kodex für den Umgang mit Individuellen Gesundheitsleistungen, kurz IGeL, herausgegeben. Ärzte und Psychotherapeuten können die zehn, von der KV Baden-Württemberg verfassten Grundsätze zum fairen Umgang mit den Selbstzahler-Leistungen, unterschreiben. Dr. Norbert Metke, Vorsitzender der KV Baden-Württemberg, erklärte dazu: „IGeL sind eine sinnvolle Ergänzung zur Behandlung im Rahmen der GKV, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden sollte. So wurden beispielsweise ehemalige IGeL, wie etwa das Hautkrebsscreening, zwischenzeitlich in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen.“ In Kodex zum Umgang mit den IGeL stehen beispielsweise die ausführliche Beratung der Patienten über die jeweiligen Selbstzahler-Leistungen und deren Nutzen. ([Pressemitteilung der KV Baden-Württemberg, 7. August](#))

Bereitschaftsdienstreform im Saarland geplant

Mit einer Reform des Bereitschaftsdienstes will die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Saarland die Zahl der Nachtdienste für die Ärzte verringern. Helfen soll dabei die Zusammenlegung der 52 Notdienststringe zu 13 Bezirken. Grund für die Reform der Notdienste ist der demografische Wandel, nicht nur bei den Patienten, sondern auch den Ärzten. Dr. Joachim Meisner, stellvertretender

Vorsitzende der KV Saarland, sagte dazu: „Die Demografie greift jetzt bei uns.“ In einigen Bezirken seien die Hälfte der Kollegen schon über 60 Jahre alt. Die genauen Bedingungen der Reform stehen noch nicht fest. Auf einer Veranstaltung nach den Sommerferien möchte der KV-Vorstand mit den Ärzten über die Reformpläne sprechen. In Kraft treten soll die Reform im Jahr 2014. Zu Beginn der Reform soll die [Bereitschaftsnummer 116 117](#) im Saarland eingeführt sein. ([Ärzte Zeitung online, 8. August](#))

Aus den Verbänden

Apotheker fordern Honorar für Beratungsgespräche

Die Apotheker wollen einen tiefgreifenden Umbau ihrer Vergütung und ihres Berufsbildes durchsetzen. Sie haben eine zusätzliche Entlohnung für Beratungsgespräche bei Patienten, die über längere Zeit ein Medikament einnehmen, gefordert. Bislang richtet sich die Honorierung vor allem nach der Zahl der verkauften rezeptpflichtigen Packungen. Die Zukunft liege aber vor allem in einer verstärkten Beraterfunktion und im Medikationsmanagement, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA), Mathias Arnold. Hintergrund der Reformpläne sind unter anderem zunehmende Apothekenschließungen vor allem in ländlichen Regionen. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) und der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung sprachen sich unterdessen gegen die Forderungen aus. ([Die Welt online, 7. August](#))

Barmer GEK fordert neuen Anlauf bei hausarztzentrierter Versorgung

Die Barmer GEK will die hausarztzentrierte Versorgung in das Kollektivvertragssystem überführen, um medizinischen Nachwuchs von der Attraktivität des Hausarztberufes zu überzeugen. Die Verträge hätten bislang nicht zu einer besseren Versorgung der Patienten geführt, sagt Dr. Christoph Straub, Chef der Barmer GEK. Auch hätten die Parallelstrukturen in der hausärztlichen Versorgung keinen spürbaren Beitrag gegen den Ärztemangel in strukturschwachen Regionen geleistet, kritisierte er. Die hausarztzentrierte Versorgung regelt bisher, dass Hausärzte eine Lotsenfunktion übernehmen, indem sie sämtliche Behandlungsschritte für die Patienten koordinieren. Diese Vereinbarung regeln Selektivverträge mit einzelnen Krankenkassen, die nicht Teil der Regelversorgung sind. ([Pressemitteilung der Barmer GEK, 13. August](#))

Knappschaftsärzte erhalten etwa fünf Prozent mehr Honorar

Die Knappschaft und der Bundesverband der Knappschaftsärzte haben sich innerhalb von drei Wochen über die Honorarvereinbarung für das Jahr 2013 verständigt. Demnach erhalten die 1.400 Knappschaftsärzte eine höhere Vergütung von etwa fünf Prozent. ([Ärzte Zeitung online, 12. August](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 60.000

60.000 neue Arbeitsplätze in der deutschen Gesundheitsbranche entstehen nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags bis Ende 2013. Das geht aus einer [Sonderauswertung](#) seiner turnusmäßigen Konjunkturumfrage unter IHK-Mitgliedern hervor.

Aus der Presse

Wer vertritt angestellte Ärzte?

Wer soll in Zukunft die Interessen der angestellten Mediziner in Praxen und Medizinischen Versorgungszentren vertreten? Diese Frage wurde in diesem Jahr auf dem Deutschen Ärztetag diskutiert, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtet. Da die KBV als Körperschaft die Interessen aller niedergelassenen Ärzte vertritt, könne sie nicht die Rolle eines Arbeitgebervertreters für einzelne Berufsgruppen in der ambulanten Versorgung einnehmen, sagt Dr. Andreas Köhler, Vorstand der KBV. Nun will der Marburger Bund die angestellten Ärzte als Mitglieder gewinnen, wovon sich die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wenig begeistert zeigen. „Wir lehnen jeden Vertretungsanspruch des Marburger Bundes für niedergelassene Ärzte ab, seien sie angestellt oder nicht“, macht Dr. Norbert Metke, Vorstandsvorsitzender der KV Baden-Württemberg, unmissverständlich klar. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10. August)

Ärztehonorare im zweiten Quartal 2012 kaum gestiegen

Die Honorare der Kassenärzte und Psychotherapeuten im zweiten Quartal 2012 sind verglichen mit dem Vorjahresquartal kaum gestiegen. Das berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung mit Blick auf den Honorarbericht der KBV vom zweiten Quartal 2012. Insgesamt stieg demnach die Gesamtvergütung aller Ärzte um 1,1 Prozent auf 8,08 Milliarden Euro. Je nach Fachgruppe und Bundesland unterscheiden sich die Zahlen jedoch. Bei den Hausärzten beispielsweise ist das Honorar um 0,2 Prozent gestiegen, das Facharzt Honorar hingegen um 1,1 Prozent gesunken. Von den Honoraren müssen Ärzte die Kosten für Praxen, Geräte und Mitarbeitern begleichen sowie Steuern und Versicherungen bezahlen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8. August)

Aus dem Terminkalender

- | | |
|----------------------------|--|
| 21.08.2013 | Vertreterversammlung der KV Saarland
Saarbrücken, 16 Uhr |
| 22.08.2013 | Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr |
| 24.08.2013 –
25.08.2013 | Vertreterversammlung der KV Hessen
Frankfurt, 10 Uhr |
| 28.08.2013 | Vertreterversammlung der KV Sachsen-Anhalt
Magdeburg, 14.30 Uhr |
| 28.08.2013 | Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz
Mainz, 15.30 Uhr |
| 09.09.2013 | <u>Tagung „Barrieren Abbauen“ - Initiativen und Maßnahmen der Ärzte- und Zahnärzteschaft</u> , Berlin, 10 Uhr |
| 24.09.2013 | <u>Veranstaltung "Mehr Kooperation wagen - Integration der Versorgung fördern"</u>
dbb Forum Berlin, 9.30 Uhr |

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV

Tel: 030 4005-2202

Fax: 030 4005-2290

E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>